

VEM-STIPENDIENPROGRAMM

GERECHTIGKEIT UND FRIEDEN IN DER GLOBALEN GESELLSCHAFT



© Foto: Martina Pauly / VEM

Stipendiat*innen aus
VEM-Mitgliedskirchen gründeten
2019 ein internationales
Alumni*Alumnae-Netzwerk.

Andar Parlindungan

Veränderungen und Herausforderungen

Stipendien unterstützen die Entwicklung der VEM-Mitgliedskirchen in der globalen ökumenischen Gesellschaft. Die VEM versteht Ökumene als Bemühung, Gerechtigkeit und Frieden für alle Erdenbewohner*innen zu schaffen, unabhängig von ihren kulturellen, religiösen oder sozialen Hintergründen. Zahllose Stipendiat*innen arbeiten an verschiedenen strategischen Stellen in ihren Kirchen und in der Gesellschaft. Eine der größten Herausforderungen für die Weiterführung des Stipendienprogramms ist die weltweite wirtschaftliche Situation. Die VEM muss ihren Haushalt, auch im Stipendienprogramm, immer wieder anpassen. Trotzdem führt dies nicht dazu, dass weniger unternommen wird, um mit der Hilfe von innovativen Ideen und digitaler Effizienz weiterhin Menschen bei ihren Studien zu unterstützen.

Veränderungen und Chancen

Eine bedeutsame Veränderung im Stipendienprogramm in den vergangenen 25 Jahren waren die Stipendien für Nicht-theolog*innen: 45 Prozent der Stipendiat*innen studieren Medizin, Rechtswissenschaften, »Community Development« (Formen von Entwicklungszusammenarbeit: ländliche Entwicklung), Diakonie, Musik, usw. Die Kirchen sind ein Teil der ökumenischen Gemeinschaft mit vielseitigen sozialpoli-

tischen Herausforderungen. Die Alumni*Alumnae tragen mit ihren Kompetenzen nicht nur zur Entwicklung der Kirche, sondern auch zur Entwicklung der Gesellschaft bei. Vicky Sasapu aus der DR Kongo sei hier als Beispiel genannt. Die ehemalige VEM-Stipendiatin arbeitet als Ärztin an vorderster Front bei der Eindämmung von Ebola oder Covid-19. Das Stipendienprogramm der VEM orientiert sich an den Ideen des »Global Learning in Ecumenical Perspective« (GLEP), das die VEM-Mitglieder ermutigt, auf Gerechtigkeit zu achten und mehr lokale Themen zu berücksichtigen. Die Mitglieder in Asien und Afrika greifen diese Ideen auf und fördern besonders Frauen mit einem VEM-Stipendium. Die VEM ermutigt die Kirchen auch, die Forschung der eigenen Geschichte und lokaler gesellschaftlicher Themen voranzutreiben. Die Studierenden aus Asien und Afrika verfolgen weniger einen eurozentristischen Forschungsansatz, sondern untersuchen eher die lokalen Weisheiten. Sie leisten damit gleichsam einen Beitrag zu lokalen und globalen Herausforderungen. So forscht der Theologe Teddy Sihombing aus Indonesien zurzeit zum Thema Erinnerungskultur und -theologie im Kontext der Massaker gegen kommunistische und vermeintlich kommunistische Gruppen in Indonesien während der 1960er-Jahre.

Das Stipendienprogramm ist ein Beitrag der VEM zu Transformationsprozessen hin zu einer gerechteren und friedlicheren Weltordnung. Dafür ist die globale Bildung das wichtigste Werkzeug. ■



© Foto: Homar Distajo / VEM



Dr. Andar Parlindungan, Mitglied des
Vorstands der VEM und Leiter der Abteilung
Training und Empowerment.

© Foto: Fotostudio Kepper